

So singt, daß nahe mein Lieb schon sei,
 Daß bald ihn heiß ich umfange, —
 Die Nonnen, sie singen die Litanei
 Zu des Glöckleins heiligem Klange. — —
 Das Echo im dunklen Gebirge verhallt,
 Mir tönt es noch immer: „Er kommt nun bald“

Bräutigamsgesang der Blumen.

Sie sah allein, der Liebste war weit,
 Sie träumte von ihrer seligsten Zeit,
 Wenn endlich erfüllt das heiße Verlangen,
 An ihm mit ganzer Seele zu hangen.

Da schmettert die Lerche im Sonnenstrahl,
 Da schallt es so jubelnd von Berg und Thal,
 Und die Blumen flüstern so heimlich, so mild,
 Am klopfenden Herzen, von Liebe erfüllt:

„Wenn wir wieder kommen, und wieder blühen,
 „Soll die Myrthe mit uns zum Feste ziehn;
 „Sie soll die Krone auf's Haupt dir drücken,
 Wir wollen den Busen dir bräutlich schmücken.“

„Wenn wir wieder kommen, im Frühlingschein,
 „Und wieder duften im bunten Verein,
 „Dann küssen wir dich, du holde Braut,
 „Die uns mit Thränen der Wonne bethaut!“

Jenilleton.

Zeitschwingen.

Italienische Dichter der Neuzeit. So gut wir in Deutschland mit den großen italienischen Dichtern aus dem vierzehnten bis sechszehnten Jahrhundert bekannt sind, so vielen Eingang zu einer Zeit Alfieri's und Manzoni's Dichtungen (letztere besonders durch Göthe's Bemühungen) bei uns gefunden haben, ja wenn wir auch d'Azeglio's und Silvio Pellico's Schöpfungen kennen, — so sind uns doch die Vorgänge auf dem poetischen Gebiete in Italien seit einiger Zeit ferner gerückt worden. Indes verdient die italienische Dichtung der Gegenwart dieses gänzliche Ignoriren keineswegs. Von einigen Seiten wird jetzt der Name Francesco d'Alf D'ngaro als Derjenige genannt, der für die große Tragödin Adelaide Ristori die „Phädra“ übersetzt. Weniger bekannt ist es, daß d'Alf D'ngaro bereits seit 1840 zu den besten Lyrikern und Balladendichtern und den strebsamsten italienischen Dramatikern (als eines seiner besten Trauerspiele wird „Il Fornaretto“ bezeichnet) gehört. — Als Lyriker und Epiker zeichneten sich ferner Ignazio Cantu; Tommaso Grossi; Prospero Manara; Tommaso Grossi; Luigi Giacchi; Giovanni Prati; Fernando Scopoli und Andre aus, deren Namen man bei uns fast nie nennt. Näher gerückt ist uns Andrea Maffei, als der Uebersetzer unserer klassischen Dichtungen. — Viele der

jugen italienischen Dichter der Neuzeit sind — wie das bei uns ja auch geschehen — in der Scylla politischer Bestrebungen untergegangen. Dahin gehört zum Beispiel Giuseppe Ricciardi, der sein poetisches Talent wie seine Person an die Revolution gesetzt. — Eine deutsche Uebersetzung, welche Proben aus den Werken aller dieser Poeten brächte, wäre gewiß nicht unverdienstlich. —

Chamisso's sämtliche Werke. Den, durch die Cottasche Buchhandlung zuerst angeregten, billigen Ausgaben deutscher Classiker schließt sich die Weidmannsche Buchhandlung in Berlin mit einer neuen Gesamtausgabe der Werke Adelbert von Chamisso's an. Hoffentlich findet dieselbe die dem Dichter gebührende allgemeine Verbreitung.

Dramatische Dichtung. Der höchst unerquickliche Streit über den „Fechter von Ravenna“ hat leider seine Endschaft noch nicht erreicht. Trotz Fr. Salms Erklärungen und Angaben reclamirt ein Theil der Presse die Ehre der ursprünglichen Autorschaft für den Schullehrer Bacherl, zu dessen Gunsten sogar kürzlich eine Demonstration im Münchner Hoftheater veranstaltet wurde. Die Presse sollte nun mit größtem Nachdruck die Publikation des Bacherl'schen Stückes verlangen. Bei dem Aufsehen, welches dasselbe erregt, kann es doch an einem Drucker oder Verleger wahrlich